

Große BUND-Streuobstkartierung in Hessen:

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland prüft, wie es um den Bestand des einheimischen Obstes bestellt ist

Von Sonja Gärtner

Wenn Sie im Herbst mit Blättern und Stiften bewaffnete Menschen durch die Felder streifen sehen, so ist dies der BUND-Landesverband Hessen, der im Jahre 2008 die hiesigen Streuobstbestände überprüft.

„Streuobstbestände sind für Mensch und Natur wertvolle Obstbaumpflanzungen aus alten, regionaltypischen Sorten“ wie Projektkoordinatorin Sonja Gärtner erklärt. „Meist handelt es sich um hochstämmige Bäume mit weitem Pflanzabstand sowie unterschiedlicher Alters- und Sortenzusammensetzung. Charakteristisch ist auch der Verzicht auf synthetische Behandlungsmittel sowie die Nutzung der Fläche als Mähwiese oder Weide.“

Bis zu 5000 Tier- und Pflanzenarten können in solchen Streuobstwiesen leben. Den größten Anteil nehmen Insekten wie bspw. Hummeln und Schmetterlinge ein. Für viele Säugetiere und Vogelarten sind alte Streuobstbestände durch ihren Höhlen- und Totholzreichtum die ideale Lebensstätte. Der Steinkauz ist geradezu zu deren Symboltier geworden. Und von ganz besonderem Wert ist der Blütenreichtum als Bienenweide für die Imkerei.

Dem Menschen bringt das Streuobst gleich mehrfach Nutzen: Durch den Verzicht auf syn-

thetische Behandlungsmittel und den ausreichend langen Reifeprozess der Früchte am Baum ist es besonders vitaminreich. Außerdem wirken die Streuobstflächen ausgleichend auf das lokale Klima, indem sie z. B. die Luft kühlen und befeuchten und Sonja Gärtner fügt begeistert hinzu: „Mit der prächtigen Obstbaumblüte, den bunten Wiesen und den schönen Herbstfärbungen bieten sie dem Betrachter ein ganzjährig schönes Landschaftsbild.“

Und dieser Freizeit- und Erlebniswert kommt natürlich auch dem regionalen Tourismus zu Gute. Zumal die bis zum 20. Jh. entstandenen, über 3.000 heimischen Obstsorten mit ihrer traditionellen Bewirtschaftungsweise ein Teil unserer Landeskultur sind. Ganz besonders in Hessen, dessen Nationalgetränk doch der Apfelwein ist!

„Doch seit den 1950er Jahren sind über 80 % der hessischen Streuobstbestände v. a. Baugebieten und dem Straßenbau zum Opfer gefallen“ weiß Sonja Gärtner zu berichten. Auch fördern die EU mit unsinnigen Vermarktungsvorgaben zu Fruchtgröße, -farbe und -form und die durch geringe Energiekosten und fehlende Umweltstandards billige aus-

ländische Konkurrenz die Umwandlung in Intensivplantagen oder die Nutzungsaufgabe der Streuobstwiesen. Hier ist der Verbraucher gefragt, beim Kauf nach heimischem Saft und Obst zu verlangen!

Das Verschwinden einzelner Streuobstwiesen vollzieht sich allerdings häufig, ohne dass das Gesamtausmaß bewusst wird. „Mit den hessenweiten Bestandsaufnahmen will der BUND auf den Rückgang dieses wertvollen Lebensraums aufmerksam machen und den Wert des Streuobstes wieder ins Bewusstsein rufen“ so die Projektkoordinatorin. Auch kann eine öffentliche Darstellung helfen, einen stärkeren Schutz durchzusetzen oder Ausgleichsgelder dort einzusetzen, wo es besonders dringlich ist.

Wenn Sie selbst einmal dem Streuobst näher kommen wollen, so lohnt es sich, der Hessischen Apfelwein- und Obstwiesenroute zu folgen, die durch schöne Landschaften, zu Lehrgärten, Keltereien, Hofläden und Gasthöfen führt. Häufig bietet auch der BUND Aktionen zum Thema an z. B. Streuobstwiesen-Führungen oder Schnittkurse (Kontakt: Sonja Gärtner, BUND-Landesverband Hessen, 0 69 / 67 73 76 16).

